

ORANGERIE PUTBUS

GALERIE DES LANDKREISES VORPOMMERN-RÜGEN



PROGRAMM 2019



2. März bis 14. April 2019 **Harald Schmitt - Fotografie**
 27. April bis 9. Juni 2019 **Walter G. Goes + Jorinde Gustavs**
Objekte, Fotografien, Porträts, Texte...
 15. Juni bis 28. Mai 2019 **Angelika Russ und Inga Carrière**

3. August bis 15. September 2019 **Thomas Gatzky - Objekte und Bilder**
 28. September bis 3. November 2019 **Gerhard Benz - Raum greifende Versuchsanordnung mit 'bunten Gestalten und lichten Aussichten'**
 9. November bis 22. Dezember 2019 **Klaus Böllhoff - Malerei, Installation**

2. März bis 14. April 2019 · Eröffnung 2. März, 17 Uhr **Harald Schmitt** DIE FARBEN DER MEERE Fotografie

Harald Schmitt, geboren 1948, arbeitete 36 Jahre lang als Fotoreporter für das Magazin stern in Hamburg. Er hat in seinem Berufsleben weit über 100 Länder bereist. Von 1977 bis 1983 arbeitete er in der DDR und den umliegenden sozialistischen Ländern. Seit 2013 arbeitet er freischaffend für Magazine, Bücher und Ausstellungen.

Zwischen 2013 und 2016 begleitete Harald Schmitt den deutschen Abenteurer Arved Fuchs auf seinen Reisen an Bord des 85 Jahre alten dänischen Haikutters „Dagmar Aaen“. Die Fahrten führten sie zu den Lofoten/Norwegen, nach Grönland, nach Afrika sowie zum Kap Hoorn am Südpol von Chile. Die Farben der Meere, die Harald Schmitt als leidenschaftlicher Segler auf diesen Reisen wie auch auf seinen privaten Segeltörns auf Nord- und Ostsee, faszinierend im Bild festhielt, stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung.

Während seiner Wachen am frühen Morgen und frühen Abend entdeckte Harald Schmitt die gerade zu diesen Zeiten schnell wechselnden Lichtstimmungen. Das Meer verändert ständig seine Oberfläche und seine Farben durch Wind, durch Reflektion, durch Sonnenstand und Wolkenbildung. Je weniger Bewegung dabei auf dem Wasser war, desto interessanter: Die See als stille Landschaft. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung auch Fotografien anderer Reisen, wie beispielsweise zu Pygmäen in Zentralafrika.

oben: **Meere-Nordsee** Fotografie unten links: **Musik der Aka-Pygmäen** Fotografie
 unten rechts: **Ostseebad Binz auf Rügen** Fotografie

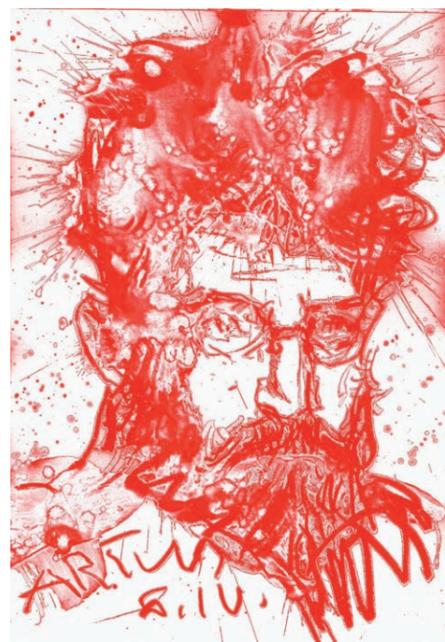


27. April bis 9. Juni 2019 · Eröffnung 27. April, 17 Uhr **Walter G. Goes + Jorinde Gustavs** GROSZE GESCHWISTER Objekte · Fotografien · Porträts · Texte · Installationen mit originalen Blättern von Hanna Höch und Multiples von Joseph Beuys eine Hommage an Dadaismus und Surrealismus

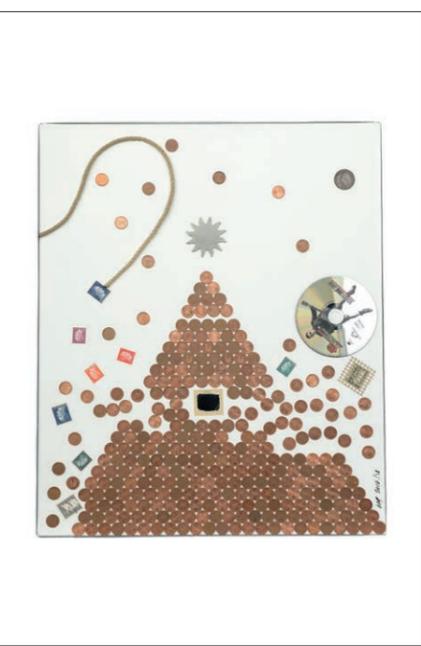
Zu Beginn des 19. Jahrhunderts brechen Künstler den gängigen Kunstbegriff auf. Ihre künstlerische Sprache greift den Impuls der Readymades von Marcel Duchamp auf, fertig geformte Dinge zu verwenden. Auch die dadaistischen Collagen von Hanna Höch und die Aktionen und Performances von Joseph Beuys beziehen den Betrachter aktiv in ihre Aussage ein. Sie verwenden die funktionale Aussage von Gegenständen zum Zwecke der Einmischung in gesellschaftliche Diskurse.

Walter G. Goes ist bekannt für seine brillanten szenenhaften Objekte, die im dadaistischen Geiste vom Zusammenspiel gegensätzlicher Figuren und Fundstücken leben. Jedes Objekt ist ein eigenes Universum en miniature. Seit Jahren verbunden mit der KulturStiftung Rügen und Gründungsmitglied der Galerie ROTKLEE in Putbus, setzt Walter G. Goes prägende Zeichen und belebt die Rügener Kunstszene. Mit seinen ARTus-Kolummentexten verknüpft er seit 2001 exemplarisch Texte mit Porträtzeichnungen.

Jorinde Gustavs Stärken sind raumgreifende Installationen. Seit den 80ern arbeitet sie mit Alltags-Objekten die gesellschaftlich intervenierende Dringlichkeit und poetische Qualität vereinen. Ihr Hauptthema TEXT auf TEXTIL hat seinen Ursprung bei den Dadaisten, die Kunstformen wie die Literatur zur bildenden Kunst hinzuzogen und Zeichen zu Bildern werden ließen.



W. G. Goes **Portrait Erich Mühsam** Zeichnung aquarelliert 2013



links: W. G. Goes **Kalte Sonne oder wie die Welt zerbricht** Objekt trouve 2016-2018



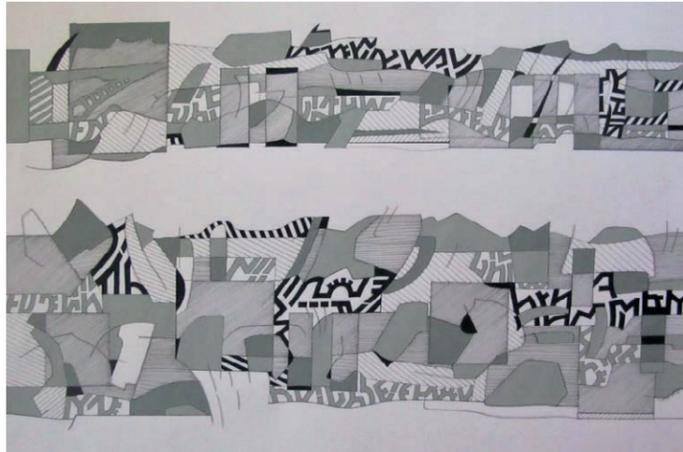
rechts: Jorinde Gustavs **Luxusscheiß-Schlaf** 2016

15. Juni bis 28. Juli 2019 · Eröffnung 15. Juni, 17 Uhr **Angelika Russ und Inga Carrière** LEICHTIGKEIT Objekte und Bilder

... begegneten sich zum ersten Mal 2011 auf Rügen mit ihren Papier-Installationen in der Ausstellung Szenenwechsel im Alten Hotel am Kap Arkona. Beide gehören zur Nachkriegsgeneration, suchten und fanden in den 80ern nach der Ausübung anderer Berufe den Weg in die Kunst und haben eine starke Beziehung zur Insel Rügen. In der Ausstellung zeigen sie einen Querschnitt aus ihrem künstlerischen Schaffen im neuen Jahrtausend.

Angelika Russ: „Leichtigkeit ist nicht immer mein Begleiter im Schaffensprozess. Desto befriedigender ist es, wenn das Ergebnis diese in gewisser Weise ausstrahlt. Inspirierend für mich ist die Küstenlandschaft der Insel Rügen mit ihrer Farben- und Formenvielfalt, den Geröllen und Strukturen am und im Steilufer, angespülten organischen Materialien am Wellensaum, die schon fast einer Schriftstruktur gleichen. Strukturen, Formen und Zeichen in der Natur versuche ich näher zu kommen und mit meiner Formensprache ins bildnerische Bewusstsein zu bringen. Meine Ideenskizzen setze ich in Grafiken, Collage, Ölmalerei und Papiermachéplastiken um.“

Inga Carrière: „Gibt es ein zarteres Material in der bildenden Kunst als Papier, um Leichtigkeit auszudrücken? Zu Beginn des neuen Jahrtausends entdeckte ich es als meinen Werkstoff. Nach früheren Arbeiten aus Ton und Gips, die die Natur zum Vorbild hatten, eröffnete sich mir damit eine neue eigene Formensprache. Die Objekte entstehen entweder leicht aus dem Spiel mit dem Material oder sind plötzlich als inneres Bild vorhanden und benötigen meine handwerkliche Erfahrung zur Umsetzung. Gern kombiniere ich sie mit einer Lichtquelle. Meine bewussten und unbewussten Themen haben sich während des Schaffens in das Kunstwerk hineingeheimnist, doch möge der Betrachter frei gelassen sein zu eigenen Assoziationen.“



Angelika Russ **Zwei Barrieren** Acryl, Rapidograph 2018



links: Angelika Russ **Gehäuse** Reisig, Papiermache, Pigment
 rechts: Angelika Russ **Spirale II** Collage, Mischtechnik 2012



unten links: Inga Carrière **Sehnsucht**
 unten mitte: Inga Carrière **Sehnsucht 1**
 unten rechts: Inga Carrière **Sehnsucht 2**



3. August bis 15. September 2019 · Eröffnung 3. August, 17 Uhr
Thomas Gatzky IM LAUF DER ZEIT...
 Objekte und Bilder



Die für die Ausstellung ausgewählten Arbeiten folgen keiner Chronologie. Ausgehend von den räumlichen Gegebenheiten der Orangerie Putbus mit ihren vielen Einzelräumen wurde das Konzept favorisiert, Werkgruppen zu bilden. Aus der zeitlichen Bedeutung für bestimmte Materialien, Techniken und Gestaltungsabsichten entstanden Gruppen von Acrylbildern, Papiercollagen, Assemblagen, Skulpturen und Arbeitsbeispiele für Objekte im öffentlichen Raum. Industriedesignarbeiten sind nicht Gegenstand dieser Ausstellung.

Für seine Suche nach gestalterischen Maßstäben hat das Studium an der „Burg“ (Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) bis heute seine Bedeutung. Unabhängig von künstlerischen Techniken legt Gatzky viel Wert auf Urteilsfähigkeit und Sicherheit im Umgang mit Gestaltungs- und Ordnungsmöglichkeiten der Gestaltelemente Form, Farbe, Oberfläche und Material. Davon profitiert er bis heute.

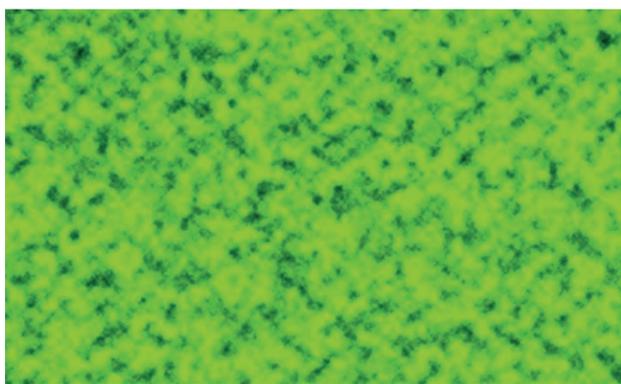
Zwei Ereignisse spielten für Thomas Gatzky's künstlerisches Schaffen eine besondere Rolle. Um 2000 gelangten über 100 ehemalige Gründungspfähle der ältesten Magdeburger Elbbrücke in seinen Besitz. Die Materialästhetik und die Größe der etwa 450 Jahre alten Eichenholzpfähle beeindruckten, wie auch deren gedankliche Dimensionen: Der Ursprung war der Baum, dann kam der Holzpfahl und daraus wurde die Skulptur – eine Evolution in der Form, in der Funktion und in der Bedeutung. Im Lauf der Zeit entstanden so viele Objekte und Skulpturen, auch für den öffentlichen Raum.

Thomas Gatzky interessiert das Zusammenführen von Altem und Neuem: Dinge aus ihrem ursprünglichen Kontext herauszunehmen und sie neu zusammensetzen und alles in eine neue gestalterische Ordnung zu bringen. Durch Kombination von Vorgefundenem mit Neugeschaffenem versucht er, neue Sinnzusammenhänge zu entwickeln und sie wahrnehmbar zu machen.



links: **Dekonstruktion** Pfahlholz, Eiche 2007
 rechts oben: **Feldrain** Acryl auf Leinwand 2018
 rechts unten: **Ohne Titel** Collage, Papiere auf Pappe 2015

28. September bis 3. November 2019 · Eröffnung 28. September, 17 Uhr
Gerhard Benz 'TRÄUMTE ICH TRÄUME ICH TRÄUM'
 Raum greifende Versuchsanordnung mit 'bunten Gestalten und lichten Aussichten'



links: **Grüne Höhle** Pigment-Druck auf Vanvas-Leinen 2017
 rechts: **Wild Rose** Pigment-Druck auf Canvas-Leinen 2018

'... dass das Leben des Menschen nur ein Traum sei, ist manchem schon so vorgekommen, und auch mit mir zieht dieses Gefühl immer herum. Wenn ich die Einschränkung ansehe, in welcher die tätigen und forschenden Kräfte des Menschen eingesperrt sind; wenn ich sehe, wie alle Wirksamkeit dahinaus läuft, sich die Befriedigung von Bedürfnissen zu verschaffen, die wieder keinen Zweck haben, als unsere arme Existenz zu verlängern, und dann, dass alle Beruhigung über gewisse Punkte des Nachforschens nur eine träumende Resignation ist, mit bunten Gestalten und lichten Aussichten bemalt – das alles macht mich stumm. Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt.'

(J. W. v. Goethe, 'Die Leiden des jungen Werther')

9. November bis 22. Dezember 2019 · Eröffnung 9. November, 17 Uhr
KLAUS BÖLLHOFF Böllhoff & Rügen: BEFREIUNG ABGESCHIEDENHEIT KONFRONTATION INTERAKTION
 MALEREI, INSTALLATION

Wer glaubt, die magischen Ecken und das so besondere Licht der Insel habe sein Schaffen geleitet, der wird sich wundern, wenn er in einen Ameisenhaufen aus Formen und Farben gerät oder von rein abstrakten Farbsalven getroffen wird. Klaus Böllhoff kommt auf die Insel Rügen um zu malen und findet hier zu seinem zentralen Thema.

Ruinöse Reste alter Kirchenfenster wandeln sich auf großformatigen Leinwänden im Nebel aus geschleuderter Farbe zu neuer Gestalt. Die Initialzündung: Form und Farbe bleiben eigenständig und im Zusammenwirken entsteht spielerisch die Komposition des Bildes.

Die gotische Turmhalle der St. Marien zu Stralsund, sein Spielfeld im Sommer '92, führte ihn zur **BEFREIUNG** der Farbe.

„Experimentelle Geometrie als Spielfeld der Farbe“, das öffnet ihm danach ein weites Feld der Gestaltung. Erste Ansätze dazu entstehen noch in Berlin und auch in Stralsund, doch erst das schon lange vergessene Gut SWINE im outback von Rügen bot ihm '96 für vier Jahre die Möglichkeit, diese Pfade zu treten. Volle Konzentration in der **ABGESCHIEDENHEIT** – magisches Rügen.

Das ‚PRORAKel‘ hält ihn weitere 15 Jahre auf der Insel fest. „PRORA, ein Objekt im Koma, für 30 Pfennige zu haben, lichtdurchflutet und Putzwasser vom Strand – das ist es! Doch schier unendlich ist dieser Bau, er beraubt dich - hab' acht! Das Atelier wird mein Schiff, in der Kombüse, da werden Bilder gekocht.“ Das Schöne und das Schreckliche, ein Monument des Missbrauchs als **KONFRONTATION**, es fördert seine Beharrlichkeit.

Im ‚PRORA-dies‘ entsteht Böllhoffs Hauptwerk ‚AUS NEUN MACH EINS‘. Auch wird sein Atelier wieder öffentlich. „Ich möchte die Mitwirkung des Betrachters am Bildgeschehen erkunden denn das eigentliche Bild zeigt sich im freien Raum zwischen Subjekt und Objekt der Betrachtung. Jede Interpretation, von der ich erfahre, erweitert auch die eigene Sicht. Doch geschieht das nur in **INTERAKTION**.“



PRORandom 2002



Navigation im Unbekannten

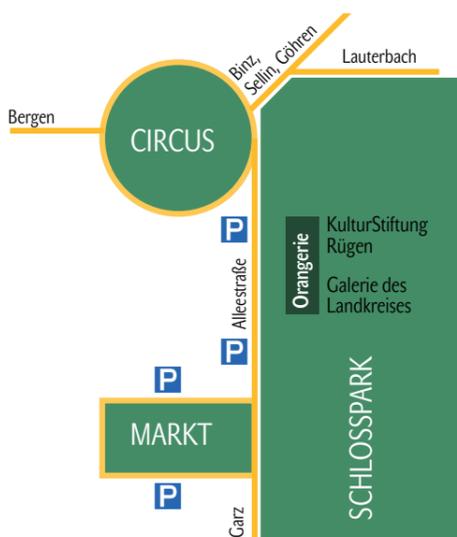


KULTURSTIFTUNG RÜGEN

Seit den 1970er Jahren konnte sich die Orangerie Putbus als „Künstlerisches Ausstellungszentrum der Insel Rügen“ etablieren, mit einer nicht nur regional bedeutsamen Ausstrahlung in kulturpolitisch schwieriger Zeit. Nach der Wende setzte der Kunstverein bis Mitte der 90er Jahre Ausstellungskazente, danach die Stadt Putbus in Eigenregie.

2009 und 2010 war die Orangerie Domizil der „Galerie des Landkreises“, die durch den Kunstverein zu einer wichtigen Adresse für die Vermittlung aktueller Positionen der Gegenwartskunst wurde. Die KulturStiftung Rügen, seit 2011 Mieterin in der Orangerie, verfolgt im Sinne ihres Gründers Hans Marquardt (1920-2004) eine ausgewogene Ausstellungsprogrammatische, ausgehend von der klassischen Moderne, über bedeutsame Künstlerpersönlichkeiten der Gegenwart bis hin zu wichtigen Vertretern des regionalen Kunstschaffens, wobei eigene Ausstellungen aus der Sammlung der KulturStiftung und der durch sie vertretenen Künstler eine Rolle spielen, aber auch Positionen, die von der Galerie des Landkreises Rügen seit 1995 und in dem nun erweiterten Landkreis Vorpommern-Rügen bis heute vertreten werden.

Man möge sich nach Putbus aufmachen, der Stadt, die vielleicht doch kulturelles Zentrum Rügens werden könnte, Kunst schauen und Kunst genießen, große Namen entdecken und sich mit Werken noch unbekannter Künstlerpersönlichkeiten auseinandersetzen.



Öffnungszeiten
 November bis April Di bis Sa 11-16 Uhr, So 13-16 Uhr - Mai bis Oktober Di bis So 10-17 Uhr
 KulturStiftung Rügen · Orangerie Putbus · Galerie des Landkreises Vorpommern-Rügen
 Alleestraße 35 · 18581 Putbus
 Telefon und Fax 038301 | 889797
 info@kulturstiftung-ruegen.de
 www.kunststiftung-ruegen.de
 www.kunstorte-mv.de



Redaktion Reinhard Litty
 Werkfotos / Reproduktionen von den Künstlern zur Verfügung gestellt
 Fotos Katrin Eigenfeldt, Lutz Grünke, KulturStiftung Rügen
 Layout und Satz Lutz Grünke Binz Druck Rügen-Druck Putbus

Mit freundlicher Unterstützung durch die Sparkasse Vorpommern.

Termine für Ausstellungsgespräche und Führungen sowie mögliche Änderungen des Ausstellungsplanes entnehmen Sie bitte der Presse.